



Grußwort

des Herrn Staatsministers

Prof. Dr. Bausback

zur

Eröffnung der Ausstellung

***„Ein halber Quadratmeter Freiheit -
Bilder aus der Haft“***

am 28. Oktober 2015

im Justizpalast München

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede!

Georg Gottfried

Gervinus

(20. Mai 1805 in*

Darmstadt; † 18.

*März 1871 in Hei-
delberg)*

*war ein deutscher
Historiker und natio-
nalliberaler Politiker*

*"Die Kunst hat es eigen, dass sie den Menschen
stille, ruhig und friedlich macht."*

Mit diesen Worten, durch die **Georg Gottfried Gervinus** die große Kraft der Kunst beschrieben hat, **begrüße** ich Sie sehr herzlich zur **Eröffnung der Ausstellung „Ein halber Quadratmeter Freiheit - Bilder aus der Haft“**.

Die bayerische Justiz ist **sehr gerne Gastgeber** für diese Wanderausstellung, die ab heute für rund einen Monat hier in der Lichthalle des Münchner Justizpalastes zu sehen sein wird.

Verein Art and Prison: Kunstwerke aus dem Gefängnis

Der **Berliner Verein Art and Prison** hat in den letzten Jahren im Rahmen von drei internationalen Kunstwettbewerben eine beeindruckende Sammlung von Kunstwerken aus aller Welt zusammengetragen.

Alle diese Werke haben eines gemeinsam: Die Künstler haben sie **während ihres Aufenthaltes in einem Gefängnis** angefertigt.

Die überaus beeindruckende Kunstaussstellung ermöglicht es, **der Öffentlichkeit den Justizvollzug in einer ganz besonderen Weise zugänglich** zu machen.

Hunderte von Menschen **kommen täglich in den Justizpalast am Karlsplatz** - sei es, weil sie hier arbeiten, weil sie Beteiligte einer Gerichtsverhandlung sind oder weil sie den Justizpalast als Sehenswürdigkeit erleben möchten.

Das Gastspiel der Ausstellung bietet all diesen Menschen die Gelegenheit, **Kunstwerke von Inhaftierten aus zahlreichen Ländern zu bewundern** und damit die Justiz aus einem **völlig neuen Blickwinkel** zu betrachten.

Es **freut** mich deshalb sehr, dass Sie der Einladung zur heutigen Eröffnung in so großer Zahl gefolgt sind!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Sozialtherapie /
Kunsttherapie als
wichtiger Eckpfeiler
des Strafvollzugs

die Aufgabe des Strafvollzugs erschöpft sich nicht in der sicheren Unterbringung von Gefangenen! Es geht vielmehr auch darum, dass jeder Inhaftierte die Chance zur **Resozialisierung** erhält - mit Hilfe eines **behandlungs- und betreuungsorientierten Vollzugs**.

Aus diesem Grund ist der Ausbau der **Sozialtherapie** seit vielen Jahren ein wesentlicher Eckpfeiler des bayerischen Justizvollzugs! Dazu gehört nicht nur die **Therapie im engeren Sinne**.

Ganz wichtig ist es vielmehr auch, den Gefangenen eine **sinnvolle und vernünftige Beschäftigung** zu ermöglichen - und gleichzeitig die Chancen der Gefangenen auf ein **straffreies Leben** außerhalb der Anstaltsmauern zu verbessern.

Im bayerischen Justizvollzug generell und besonders im Bereich der Sozialtherapie werden in diesem Bereich seit jeher **besonders intensive Anstrengungen** unternommen.

Einen wichtigen Beitrag hierzu leistet die **Kunsttherapie**. Die Gefangenen können sich über kreative Prozesse besser **kennenlernen, lernen, sich mitzuteilen** und **Achtsamkeit dem Anderen gegenüber zu üben**.

Künstlerische Betätigung ist **mehr als eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung!** Erfahrungen, Gedanken und Gefühle auf künstlerische Weise zu verarbeiten, fällt vielen Menschen leichter, als **darüber zu sprechen.**

Bedeutung künstlerischer Betätigung in der Haft

"Die Kunst ist eine Vermittlerin des Unausprechlichen."

Dieses Zitat von **Johann Wolfgang von Goethe** trifft auf die künstlerische Betätigung von Gefangenen in ganz besonderer Weise zu. Diese Form des Ausdrucks ist ein **Fenster in die eigene Gefühlswelt** und zugleich eine Möglichkeit, **verborgene Energien freizusetzen.**

Durch die Kunst können die Gefangenen ihre **Haftindrücke verarbeiten** und vielleicht auch **Antworten** auf sie beschäftigende Fragen finden.

Dazu kommt, dass viele Gefangene erst durch die Kunst eine **zuvor nicht gekannte Wertschätzung** erfahren und sich über **Erfolgserlebnisse** freuen können.

Und schließlich – wie es der Titel der Ausstellung so schön umschreibt – kann so mancher Gefangener **ein Stück innerer Freiheit in der Kunst finden**.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich bin dem Verein **Art and Prison** sehr dankbar, dass er die **Bedeutung der Kunst im Strafvollzug** auch für Außenstehende **sichtbar macht und mit Leben erfüllt!**

Mein besonderer Dank gilt der **Schirmherrin** der Ausstellung, **Freifrau Donata Schenck zu Schweinsberg;**

der **Berliner Künstlerin Cornelia Harmel**, die als **Kuratorin** für die Ausstellung tätig ist;

und nicht zuletzt **Herrn Diakon Peter Echtermeyer.**

Ohne Sie und Ihr großes Engagement, **Herr Diakon**, wäre die Präsentation der Ausstellung hier im Justizpalast nicht möglich gewesen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

nun wünsche ich Ihnen allen Kunstgenuss, viele interessante Eindrücke und gute Gespräche!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!